

# Laibacher Zeitung.

Nr. 142.

Donnerstag am 25. Juni

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

## Amtslicher Theil.

**S. E. K. Apostolische Majestät** haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. Juni d. J. Allerhöchstherrn Vetter, dem Obersten im Dragoner-Regimente Fürst Windischgrätz Nr. 7, Erzherzoge Josef, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der Höchstbemselben verliehenen Großkreuze, als: des königlich hannoverschen Haus-Ordens vom heiligen Georg, des königlich belgischen Leopold- und des herzoglich sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens allergnädigst zu erteilen geruht.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Ernennungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant Peregrin Freiherr v. Pöck, Chef der VI. Sektion des Armees-Oberkommando, zum Festungskommandanten in Krakau; der Oberstlieutenant Franz de Verette, mit Enthebung von seiner Verwendung bei der Obersten Polizeibehörde, zum Kommandanten des 3. Gendarmen-Regiments;

der Major Anton Fischer, der Grazer Monturskommission, zum provisorischen Kommandanten dieser Monturskommission und der Major Josef Obermayer, zum Kommandanten der Karlsburger Monturskommission.

#### Beförderungen:

##### In der Gendarmenrie:

Die Oberstlieutenante: Jakob Manglberger, Kommandant des 18. und Josef Kamptner, Kommandant des 10. Gendarmen-Regiments, zu Obersten ebendasselbst;

der Major Richard Edler v. Fedrigoni, des 19. Gendarmen-Regiments, zum Oberstlieutenant; ferner

die mit den Stabsoffiziers-Funktionen betrauten Rittmeister: Norbert Lernet des 4., Moriz Gasgeb des 3., Ignaz Siebert des 8., Wilhelm Hoffmann des 2. und Josef Nagel des 16ten Gendarmen-Regiments, zu Majoren in ihren Regimentern.

##### In der Kriegskommissariate:

Zu Ober-Kriegskommissären zweiter Klasse, die Kriegskommissäre: Kaspar Horst, Johann Arnold, Vincenz Faulal, August Daller, Johann Raneck, Johann Wagner, Karl Dollhopf, Adolf Tonner, Josef Schafarzik, Johann Gabriel, Anton Hauff, Benzel Perwolf und Anton Stiasny.

##### Uebersetzung:

Der Major August Vibra, der Karlsburger Monturskommission, zur Monturs-Hauptkommission.

##### Pensionirung:

Der Major Christof Josch, Kommandant des Militär-Gesütes in Babolna.

Der Justizminister hat den Kreisgerichtsrath von Karlsburg, Dr. Karl Schlosser, auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Kronstadt übersetzt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXI. Stück, IX. Jahrgang 1857.

## Inhalts-Übersicht:

### A.

Nr. 123. Additional-Konvention zwischen Oesterreich und Belgien zu dem österreichisch-belgischen Staatsvertrage vom 16. Juni 1833, betreffend die gegenseitige Auslieferung der Verbrecher.

Nr. 124. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 28. April 1857, betreffend Aenderungen der Waren-Kontrolle.

Nr. 125. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 2. Mai 1857, wodurch die Vorschrift des §. 150 des kais. Patentgesetzes vom 3. Mai 1853, R. G. B. Nr. 81, über die Bei-

ziehung bergbaukundiger Beisitzer zu den Berathungen der berggerichtlichen Senate erläutert wird.

### B.

Nr. 126. Inhaltsanzeige des unter der Nummer 90 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlasses.

Laibach den 25. Juni 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Volksschulen in Krain.

Unter dieser Aufschrift brachte ein Artikel in Nr. 149 der „Laibacher Ztg.“ vom Jahre 1854 eine gedrängte Zusammenstellung der namhaften Opfer, welche von einzelnen Gemeinden unseres Heimatlandes Krain theils zur Errichtung neuer Schulen, theils zur Erhöhung der Lehrergehalte, theils auch zur Herstellung der erforderlichen Schullokalitäten in den Jahren 1851—1853 dargebracht wurden. Wir sind nun in der angenehmen Lage, als Fortsetzung jenes Artikels eine lange Reihe weiterer Daten mitzutheilen, welche den erfreulichen Beweis liefern, daß die Gemeinden auch in den letzten drei Jahren für die Regelung ihres Schulwesens einen allorts immer reger sich bethätigenden Eifer an den Tag gelegt haben.

Im Bezirke der Umgebung Laibachs ist für den Lehrer an der neu eröffneten Schule zu Preska ein reiner Jahresgehalt von 203 fl. 25 kr. ausgemittelt, und die Dotation des Schuldienstes zu St. Marein von 113 fl. 30 kr. auf 210 fl. 36 $\frac{3}{4}$  kr. aufgebeffert worden.

Im Bezirke Laak sind zunächst die Gehalte des Lehrpersonals der Knabenhauptschule zu Laak namhaft erhöht worden, und zwar für jeden der 3 Lehrer um jährliche 150 fl., für den Unterlehrer um 100 fl. und die Remuneration für den Katecheten um 50 fl. Ferner wurde für den Schuldienst zu Tratta ein reines Einkommen von 298 fl. 1 $\frac{1}{4}$  ermittelt und der Gehalt des Schullehrers zu Selzach von 84 fl. 24 $\frac{1}{2}$  kr. auf 250 fl. erhöht. Für die Schule in Jarz wurde eine Dotationsverbesserung von 79 fl. erzielt und überdieß für die dortigen Schulzwecke von dem pensionirten Pfarrer Johann Mulla, eine Nationalanlehens-Obligation pr. 450 fl. gewidmet. Auch hat die Gemeinde Pölland für ihren Schullehrer, welcher bisher nur 119 fl. an Gehalt bezieht, für die Zukunft eine Dotation von 300 fl. zugesichert.

Im Radmannsdorfer Bezirke hat die Gemeinde Bocheiner-Bellach das frühere Meßnerhaus mit nicht unbedeutenden Kosten zu einem zweckentsprechenden Schulgebäude umgebaut.

Im Bezirke Kronau fanden Dotationsverbesserungen Statt: zu Kronau um jährlich 129, zu Natschach um 24 fl. 40 kr.

Im Bezirke Neumarkt hat sich die Gemeinde h. Kreuz verbindlich gemacht, dem dort anzustellenden Schullehrer einen reinen Jahresgehalt von 300 fl. zu verabreichen.

Eine sehr erfolgreiche Thätigkeit zur Hebung des Volksschulwesens wurde im Bezirke Krainburg entwickelt. Während für den Schuldienst zu Predasel ein reines Einkommen mit 245 fl. 20 $\frac{1}{2}$  kr., für jenen zu Nollas mit 224 fl. 22 kr., und zu Birken-dorf mit 147 fl. 48 kr. aus Lokalmitteln sichergestellt wurde, ist der Gehalt des Schullehrers zu Höflein von 112 fl. 14 $\frac{3}{4}$  kr. auf 207 fl. erhöht, und zur Erweiterung der Pfarrschule in Zirklach für den daselbst aufzustellenden Unterlehrer eine Dotation von 150 fl. ermittelt worden.

Eben so erfreulich schreitet die Vervollkommnung der äußern Schulzustände im Bezirke Stein vorwärts. Die Stadtgemeinde Stein hat mit lobenswerther Bereitwilligkeit für die entsprechende Erweiterung der dortigen Mädchenschule, an welcher früher nur eine Lehrerin mit 130 fl. Gehalt angestellt war,

Sorge getragen und für 2 Lehrindividuen die Dotationen von 300 fl. und 200 fl. sichergestellt. Auch die Pfarrschule zu Mannsburg wurde durch Anfügung eines zweiten Schulzimmers und Anstellung eines Unterlehrers mit 150 fl. Gehalt dem vorhandenen Bedürfnisse gemäß erweitert. Ueberdieß sind für die neu zu eröffnenden Schulen zu Untertuchain, Obertuchain, Gorizhiza und Lainiz die Lehrerdotationen bereits gesichert, aber ziffermäßig noch nicht richtig gestellt.

Im Bezirke Egg wurden 3 neue Schulen systemisirt, und zwar in Egg ob Podpetch mit einer Lehrerdotation von 201 fl. 59 $\frac{1}{2}$  kr., in Kraxen mit 200 fl., in Sloggowitz mit 199 fl. 56 kr., ferner der Gehalt des Schullehrers zu Nidh von 132 fl. 38 kr. auf 277 fl. 20 $\frac{1}{2}$  kr. erhöht und bei der Pfarrschule zu Lustthal ein neues Schulgebäude mit einem Kostenaufwande von nahe 3500 fl. erbaut.

Im Bezirke Weixelstein hat die Marktgemeinde Natschach die frühere Kaplanwohnung zu einem sehr geräumigen und zweckentsprechenden Schulzimmer umgestaltet.

Im Bezirke Rassenfuß wurde eine neue Schule zu St. Margarethen, deren Lehrer 202 fl. 4 kr. bezieht, ins Leben gerufen; ferner in Rassenfuß ein neues Schulhaus mit einem Kostenaufwande von 3000 fl. aufgeführt und in St. Kranzian von der Pfarrgemeinde ein schönes und geräumiges Haus für die Unterbringung der Schule angekauft.

Im Bezirke Treffen ist von der Pfarrgemeinde Treffen die Dotation des dortigen Schullehrers von 187 fl. 16 kr. auf 249 fl. 35 kr. aufgebeffert und zugleich eine entsprechende Erweiterung des Schulzimmers zugesichert worden.

Im Bezirke Neustadt sind vier neue Schulen mit nachstehenden Lehrergehalten sichergestellt worden: in Hönigstein mit 203 fl. 52 $\frac{1}{2}$  kr., in Preschna mit 191 fl. 58 kr., in St. Peter bei Weinhof mit 196 fl. 18 $\frac{3}{4}$  kr., und in Weißkirchen mit 200 fl.

Im Bezirke Gurkfeld trat die neue Schule zu Zirkel mit einer Lehrerdotation von 221 fl. 12 $\frac{1}{2}$  kr. ins Leben und wegen Eröffnung einer Schule zu Butschka wurde der Lehrergehalt mit 250 fl. und die Adaptirung des alten Pfarrhofes für die Schulzwecke sichergestellt.

Im Bezirke Landstrab wurden zu Tschatesch 203 fl. 11 $\frac{1}{4}$  kr., und zu Großdolina 203 fl. 34 $\frac{1}{2}$  kr. als Lehrergehalt ausgemittelt, zu St. Barthelma aber die frühere Dotation des Schullehrers durch die Zuweisung einer beträchtlichen Haidenkollektur erhöht.

In sehr erfreulichem Aufschwunge ist das Volksschulwesen auch im Bezirke Tschernembl, was bei der Armuth der dortigen Gemeinden um so anerkennungswürdiger erscheint. So hat die Stadtgemeinde Tschernembl, um ihrer schulfähigen Jugend einen vollständigen Unterricht zu sichern, den Beschluß gefaßt, einen zweiten Lehrer mit 300 fl. zu dotiren, und den früheren Gehalt des Unterlehrers von 70 fl. auf 200 fl. zu erhöhen, wie auch die erforderliche Erweiterung des Schulgebäudes auf eigene Kosten zu bewerkstelligen. In Stockendorf wurde der Bestand der Schule durch die Aufbringung einer Lehrerdotation von 183 fl. und durch den Bau eines neuen Schulhauses gesichert.

Die Pfarrgemeinde Weinitz hat die Dotation ihres Schullehrers von 171 fl. 20 kr. auf 267 fl. 4 kr. aufgebeffert. Ueberdieß sind zur Errichtung neuer Schulen zu Dragatsch, Adleschitz und Proloka die Lehrerdotationen im Reinertrage von beziehungsweise 200 fl., 139 fl. 37 kr. und 135 fl. 25 kr. aus Lokalkonten ermittelt worden.

Im Bezirke Gottschee wurde das Hauptschulgebäude zu Gottschee auf Kosten der Stadtgemeinde um ein Stockwerk erhöht, so daß es gegenwärtig vier sehr geräumige Lehrzimmer enthält. Die Gemeinde verbesserte die Dotation ihres Schullehrers von 200 fl. 53 $\frac{1}{2}$  kr. auf 322 fl. Auch traten vier neue Schulen in Wirksamkeit, und zwar zu Morobitz mit 260 fl. 24 $\frac{1}{2}$  kr., Suchen mit 200 fl., Göttenitz mit 175 fl. 50 kr. und Offuntz mit 113 fl. Lehrergehalt.

Im Bezirke **Reisnig** hat die Pfarrschule zu Reisnig ein drittes Lehrzimmer erhalten, indem sich die Gemeinde aus eigenem Antriebe zur Verabfolgung eines Schulgeldpauschales von jährlichen 600 fl. herbeiließ, wovon dem Lehrer nebst den bisherigen Einkünften 130 fl., dem ersten Unterlehrer 250 fl., und dem zweiten Unterlehrer 200 fl. zugewiesen wurden. Auch in Soderschitz wurde die Schule durch die Aufführung eines Unterlehrers mit 150 fl. Gehalt um ein Lehrzimmer erweitert.

Im Bezirke **Seisenberg** hat die Pfarrgemeinde Hinnach die Lehrersdotations im Betrage von 250 fl. aufgebracht.

Im Bezirke **Groblaschitz** ist zu Gutenfeld ein neues Schulgebäude, dessen Kosten über 4000 fl. betragen, und das nebst zwei geräumigen Schulzimmern die Wohnungen für den Lehrer und Unterlehrer enthält, angeführt worden.

Im Bezirke **Laas** hat die Gemeinde St. Veit bei Schilze den Gehalt des Schullehrers von 143 fl. 30 kr. auf 206 fl. 24 kr. erhöht.

Im Bezirke **Planina** hat die Marktgemeinde Planina in üblicher Fürsorge für die Schule zu deren besserer Unterbringung ein geräumiges Haus käuflich an sich gebracht, und überließ, um ihrem altersgebrechlichen Lehrer die Haltung eines Personalgehilfen zu erleichtern, für diesen einen jährlichen Beitrag von 100 fl. aus der Gemeindefasse zugesichert.

Im Bezirke **Adelsberg** ist der Bestand von drei neuen Expositurschulen sichergestellt worden: zu St. Peter bei Slaoina durch Ermittlung einer Dotation von 169 fl. und die im Zuge befindliche Auführung eines eigenen Schulhauses; zu St. Michael bei Maranjeslo, wo die Gemeinde schon früher für die Herstellung eines geeigneten Schullokals und nun auch für die Aufbringung des Lehrergehaltes von 200 fl. Sorge getragen hat, und zu Suchorje, welche Gemeinde dem jeweiligen exponirten Kaplan für die Haltung einer ordentlichen Schule eine jährliche Remuneration von 100 fl. zugesichert hat.

Im Bezirke **Feistritz** ist bei der Pfarrschule zu Dornegg das Einkommen des Schullehrers im jährlichen Reinertrage von 300 fl. 22<sup>3</sup>/<sub>4</sub> kr. geregelt und zugleich für einen neu aufzustellenden Unterlehrer ein Gehalt von 130 fl. ermittelt worden.

Im Bezirke **Senofetsch** wurde die Dotation des Schuldienstes in Urem von 231 fl. auf 310 fl. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> kr. aufgebessert.

Auch im Bezirke **Wippach** ist das Schulwesen im schönsten Aufblühen. Die Schulgemeinde Wippach hat behufs der Erweiterung der frühern Trivialschule zu einer Pfarrhauptschule die Leistung eines jährlichen Mehrbetrages von 493 fl. 10 kr. übernommen; auch ist für diese Hauptschule von dem verstorbenen Kaplan Anton Bregent ein den Betrag von 5000 fl. übersteigendes Stiftungskapital legirt worden, in dessen Fruchtgenuss dieselbe jedoch erst in einigen Jahren treten wird. Für diese neu systemisirten Schulen zu Slap und Planina wurden die Lehrergehalte mit je 200 fl. aus Lokalmitteln gesichert, und an dem letzten Orte zur Unterbringung der Schule ein eigenes Haus gekauft. Außerdem sind für die in Budansee, Zoll und Urabzje zu errichtenden Schulen die Dotationen der Lehrer bereits ausgemittelt worden.

Im Bezirke **Dria** wurde zu Schwarzenberg ein neues Schulhaus erbaut.

Im Bezirke **Oberlaibach** ist zu Oberlaibach das Schulgebäude entsprechend erweitert, und der Gehalt des ersten Lehrers um 30 fl. erhöht worden. Für die neu eröffnete Schule zu Billichgraz wurde eine Lehrersdotations von 301 fl. 45 kr., und für die Schule zu Horjul von 200 fl. ausgemittelt. Auch hat die Gemeinde Franzdorf das reine Einkommen ihres Schullehrers von 186 fl. auf 250 fl. aufgebessert.

Es muß bemerkt werden, daß in den voranstehenden Einkommens-Beträgen durchgängig nur die reinen jährlichen Einkünfte der Schuldienste angeführt wurden, so wie sich solche nach Abzug der Auslagen für die Haltung eines Nebenbedienten, für die Schulübernehmung und Kollektoreinbringung, die für jeden einzelnen Schulposten auf 50 fl. bis 100 fl. angenommen werden können, entziffern, und daß in der That die Gemeinden viel größere Leistungen, als die obbezeichneten, übernommen haben. Dort, wo die ermittelten Lokaleinkünfte keine zureichende Lehrersdotations darbieten, ist eine entsprechende Dotationsergänzung aus dem Normal-Schulфонде bereits bewilligt worden, oder ist deren Bewilligung zu gewärtigen.

Durch die rasch fortschreitende Vermehrung der Volksschulen und durch die genauere Ueberwachung des Schulbesuches hat in den letztverfloffenen drei Jahren auch die Zahl der Schulbesuchenden einen beträchtlichen Zuwachs erhalten; es stieg die Zahl der Werktagsschüler von 14.839 auf 21.703, und die Zahl der Sonntagsschüler von 11.249 auf 14.426.

Diese erfreulichen Fortschritte in der Regelung des vierländigen Volksschulwesens müssen nebst dem opferwilligen Entgegenkommen der Gemeinden vorzugsweise der eifrigen und zweckmäßigen Einwirkung

der k. k. Bezirksämter, welche in ihren dießfälligen Bemühungen auch von der Kuratgeistlichkeit auf das Bereitwilligste und Kräftigste unterstützt wurden, bemessen werden. Wo die geistlichen und weltlichen Schulbehörden Hand in Hand vorschreiten, kann der siegenreiche Erfolg nicht ausbleiben.

## Oesterreich.

Wien, 22. Juni. Die „Oesterr. Corr.“ schreibt: In einer Korrespondenz aus Mailand vom 14. d. M. brachte die „Trierer Zeitung“ in No. 134 die Mittheilung, daß man am vorhergehenden Tage mehr noch als den Kometen den Ausbruch einer thätlichen Demonstration von Seite der unteren Volksklassen gegen die reicheren Grundbesitzer und namentlich gegen die Getreidehändler aus Anlaß der Brodtheuerung besorgte. Wie wir aus verläßlichster Quelle vernehmen, blieben die mit dem Erscheinen des Kometen am 13. d. in Verbindung gebrachten Agitationen wegen der Brodtheuerung immer nur in den Grenzen müßigen Geredes, welches seit acht Tagen gänzlich verschollen ist. Es ist durchaus kein Vorfall vorgekommen, der Anlaß geboten hätte, die oben angedeutete Befürchtung ernstlich zu hegen und von „drohenden Unruhestörungen“ von denen der Berichterstatter der „Trierer Ztg.“ zu erzählen weiß, ist dort Nichts bekannt. Namentlich, was die Brod- und Getreidepreise betrifft, so sind sie daselbst bei der Aussicht auf eine gesegnete Ernte in einem stetigen und natürlichen Fallen begriffen.

Die h. k. niederösterreichische Statthalterei hat den Vorgang des Wiener Magistrats, dem zufolge derselbe die Unzulässigkeit der Heirathsvermittlungen durch Privatagenten ausgesprochen und die Bestrafung eines Wiener Privatagenten wegen solcher unbefugten Vermittlung verfügt hat, nicht nur gebilligt, sondern auch dem Magistratsrat auf das Eindringlichste empfohlen, in ähnlichen Fällen, insbesondere bei deren Wiederholung mit der Einziehung der Konzeption unachtsamlich vorzugehen. (Wr. Z.)

Nach Berichten aus Steiermark hat es am 14. d. M. in der Gegend von Seewiesen nächst Mariazell geschneit; am 15. und 16. d. M. trat in der weitenweiten Ebene des Grazer Feldes Reis ein, welcher den schon über einen Fuß hoch gewesenen Mais ganz versengte. Das gleiche Schickial traf größtentheils die Kleesaaten, Kürbis, Gurken und Bohnen.

## Italienische Staaten.

Turin, 17. Juni. Die zweite Kammer hat sich in ihrer Sitzung vom 16. mit Interpellationen Brofferio's an das Kabinet bezüglich der Mission Boncompagni's nach Bologna beschäftigt. Der Ministerpräsident bemerkte, die Mission habe keinen politischen Zweck gehabt, sondern sei nur ein Akt der Courtoisie und Ehrfurcht gegen das Oberhaupt der Kirche im Namen des Königs und der Bevölkerung des katholischen Staates gewesen; auch walte keinerlei Zusammenhang zwischen dieser Sendung und den von Prof. Brofferio erwähnten Presseproessen ob, die in der Absicht eingeleitet worden, den Gesetzen Achtung zu verschaffen. Uebrigens sollte mit der Sendung Boncompagni's kein Ausgleichsakt einer Macht gegenüber, mit der für jetzt die diplomatischen Beziehungen abgebrochen, weder begonnen sein noch fortgesetzt werden. Es ergab sich hierauf eine lebhafteste Debatte. Der Justizminister und die Abgeordneten Rosa, Meloni, Genina, Marco und Asproni theilnahmen an derselben; nachdem jedoch der Abgeordnete Brofferio seinen Antrag, die Kammer solle ein motivirtes Votum für die Beachtung der Gewissensfreiheit abgeben, zurückgezogen hatte, wurde die Verathung über den Gegenstand abgebrochen.

Nach Meldung eines genuesischen Blattes beabsichtigen einige der vornehmsten Kapitalisten Genua's eine Hypothekar-Kreditbank zu errichten.

Die „Opinione“ berichtet, daß die Bischöfe der kirchlichen Provinz Turin zwei Prälaten aus ihrer Mitte zur Begrüßung des h. Vaters nach Bologna entsenden werden.

Ihre Maj. der König und die Königin nebst den Prinzessinen von Sachsen sind den 18. in Livorno eingetroffen.

Die „Gazz. uff. di Venezia“ läßt sich aus Rom vom 12. d. M. melden, daß Domherr Limberti, gegenwärtig Rektor am Kollegium zu Porto, zum Erzbischof an der Metropolitankirche zu Florenz und der Domherr Antonelli zum Bischof von Fiesole bestimmt worden sei. Die Ernennung soll im nächsten Konsistorium erfolgen.

Demselben Blatte zufolge wird die Rückreise Sr. Heiligkeit des Papstes nach Rom aller Wahrscheinlichkeit nach durch Toscana erfolgen und in Florenz sollen bereits große Vorbereitungen zum Empfang getroffen werden.

Der h. Vater hat neuerdings mehrere politische Flüchtlinge und Gefangene begnadigt.

In Rom ist es am 10. d. M. auf einem öffentlichen Plage zwischen römischen und französischen Sol-

daten zu einem blutigen Kaufhandel gekommen; Eifer sucht wegen einiger Frauenzimmer hatte Veranlassung dazu gegeben.

## Schweiz.

Mit dem Riesenwerke des Saanensteintunnels gehen riesenmäßige Hindernisse Hand in Hand, der „Baselbieter“ berichtet:

Das große Unglück, das so vielen Arbeitern das Leben raubte, schreckte neue Aufschwünge ab, alle ziehen weg und die Kadaver der Pferde verpesten die Luft im Tunnel noch so arg, daß man darin nicht arbeiten kann, da man diese Kadaver noch immer nicht herauschaffen konnte. Der Schacht Nr. 1 sollte vom Schutte geleert und neu solid ausgebaut werden. Noch konnte man daran nichts machen. Hierzu kommt noch meistens auf der Länfelfinger Seite die Wassernothe. Das Wasser sammelt sich hier im Innern seit kurzer Zeit in vermehrtem Grade. Die durch Dampfkraft getriebene Wasserpumpe leistet ihren Dienst nicht mehr und man mußte schon seit 3 Tagen die Arbeiten einstellen. Dieser Tunnel, der schon ungefähr 7 Millionen gekostet hat, wird voraussichtlich noch ein schönes Sämmchen verschlingen.

Die Kommission des Schweizer Ständerathes beantragte gleichfalls Genehmigung des bundesrätlichen Antrages in Betreff des Neuenburger Vertrages. Als Berichterstatter erörterte Dubs den Vertrag im Sinne der bundesrätlichen Botschaft und schloß unter Anerkennung der guten Dienste besreundeter Mächte und der Leistungen Dr. Kern's mit dem Wunsche, daß der Kanton Neuenburg, dessen Unabhängigkeit nun von Europa anerkannt sei, dem Vaterlande ein guter und treuer Sohn sein möge. Vogt (Abgeordneter von Genf) begann mit der Erklärung, er stimme zur Ratifikation, aber gezwungen, nicht aus freiem Willen, weil die dormalige Sachlage nichts Anderes mehr übrig lasse. Dr. Kern gab eine Reihe Meist in der bundesrätlichen Botschaft schon berührter Aufschlüsse über die Stellung, welche die Schweiz bei der Konferenz eingenommen und über den ganzen Verlauf der Verhandlungen. Mit besonderem Nachdruck hob er die freundschaftliche Gesinnung des Kaisers Napoleon hervor, der seine gegebenen Zusagen mit aller Loyalität erfüllt und mit Beharrlichkeit und solchem Erfolge auf eine den Wünschen der Schweiz entsprechende Lösung hingewirkt habe, daß die Schweiz ihm zu dankbarer Anerkennung verpflichtet sei.

Neben Frankreich habe auch England der Schweiz seine kräftige Unterstützung angedeihen lassen. Allerdings hätten die Instruktionen der Vertreter Oesterreichs und Rußlands für die Schweiz nicht gleich günstig gelautet, wie die Instruktionen der übrigen Konferenz-Mitglieder; dessenungeachtet hätten sie in mehrfacher Beziehung der Schweiz gute Dienste geleistet, indem sie den Willen betheiligten, das bisherige Zwittersverhältniß, in welchem Neuenburg sich befand, in ein natürliches Verhältniß umzuwandeln. Ohne die Mitwirkung aller Mächte wäre der Vertrag nicht zu Stande gekommen. Die Abstimmung erfolgte mit Namensaufruf. Die Ratifikation geschah durch die anwesenden 36 Abgeordneten einstimmig und damit schloß die kurze Session.

## Frankreich.

Paris, 19. Juni. Die Debatten in Frankreich gewinnen mit jedem Tage an Lebhaftigkeit. Natürlich gilt dieß hauptsächlich nur von Paris, wo die Opposition mit Erfolg zu manövriren scheint. Das Journal des Debats veröffentlicht das Glaubensbekenntniß seines Kandidaten, des Herrn Caboulaye, und erklärt, daß die Wähler, indem sie für ihn stimmten, sich zu Gunsten der freisinnigen Prinzipien aussprechen, die es stets vertreten.

Auch Vasteyrie, Goudchaux und Cavaignac ließen ihre Glaubensbekenntnisse an den Straßenecken anschlagen. Die Regierungsblätter haben den Auftrag, die Opposition in Paris unschädlich zu machen, und erklären, daß die Wähler Angesichts dieser Bewegung nur die Wahl haben zwischen Regierung und Demokratie. Der „Siècle“ hat seine dritte Verwarnung erhalten. Dieses Blatt hatte sich erlaubt, für die Opposition ein Monopol der Grundsätze von 1789 in Anspruch zu nehmen. Der „Siècle“ habe schon zwei Verwarnungen erhalten; nichtsdessenweniger wolle die Regierung, um dem Wahlkampfe alle Freiheit zu lassen, das aufregendste Journal der Opposition nicht suspendiren.

Der „Moniteur de l'Armée“ bringt nachstehenden Bericht:

„Sul-el-Araba, 10. Juni. Die große Konföderation der Beni-Seika hat sich unterworfen. Gleich allen andern Stämmen werden auch die ihr angehörenden einen ihren Kräften und ihrem mehr oder weniger hartnäckigem Widerstande entsprechenden Tribut zahlen. Sie haben die angeforderten, von uns namentlich bezeichneten Bewohner ihrer Dörfer als Geißeln gestellt, was Grund zu der Annahme gibt, daß diese Unterwerfung ernst-

lich gemeint ist und von Dauer sein wird. Sämmtliche Kabylien beginnen einzusehen, daß ihre Interessen sich den unsren nähern; der am 24. Mai errungene Erfolg beginnt bereits Früchte zu tragen. Noch einen oder zwei Kämpfe, noch einen oder zwei Tage des Pulverdampfes, wie sie sich ausdrücken, und ihre zufriedengestellte Eigenliebe wird sich demüthigen und von der kabyliischen Unabhängigkeit wird nur mehr die Erinnerung überbleiben. Die verschiedenen Stämme vermögen an 40.000 wehrfähige Männer ins Feld zu stellen.

Die Arbeiten am Fort Napoleon und an der Straße von Medur nach Suk-el-Arba werden eifrig fortgesetzt. Der Verkehr mit der Bevölkerung steigert sich und die Truppen vollenden ihre Aufgabe, um sodann noch eine andere einigen noch nicht unterworfenen Stämmen gegenüber ebenfalls zu beendigen.

**Türkei.**

Aus Rustschuk, 13. Juni, wird geschrieben: Die regelmäßig eröffneten Fahrten zwischen Gala ez und Widin des französischen Dampfers „Lyonnais“ als erste Konkurrenz der österreichisch-privilegirten Donaudampfschiffahrt scheinen nicht mit dem Erfolge gekrönt zu werden, den man sich Anfangs versprochen hatte. Selbst während des abgehaltenen Marktes vom 1. bis 13. Mai neuen Stils zu Eszma Panair, der zu den bedeutendsten in hiesiger Umgegend gehört, konnte der einzige Rivale sich keine größere Ladung auf dem hiesigen Plage verschaffen, als von 50 Ztr., obwohl von Seite des Agenten und Schiffskommandanten bisher Alles aufgeboten wurde, unsere Handelsleute zu einer lebhafteren Geschäftsverbindung zu bewegen. Dagegen wird von Seite der österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft dem dringenden Bedürfnisse, auch außer den bestehenden Tarif-Fahrten, ein Schiff die Tour auf der Strecke Orsova-Galacz machen zu lassen, seit Kurzem entsprochen. Ausgerüstet, wie sie ist, mit den großartigsten Betriebsmitteln und einem tüchtig eingeschulten Arbeitspersonal dürfte es für jeden neuen Rivalen eine schwierige Aufgabe sein, mit der älteren Gesellschaft in die Schranken zu treten.

**Griechenland.**

Athen, 13. Juni. In der Deputirtenkammer wurde die Aufhebung der 3 Gesandtschaften in Paris, London und Petersburg besprochen, zunächst aus ökonomischen Rücksichten und dann auch in Berücksichtigung, daß diese Gesandtschaften in der kritischen Zeit dem Lande gar nichts genützt haben. Der Minister des Aeußern widerlegte sich dem Antrage, gestand aber zu, daß wohl die beiden Gesandtschaften in Paris und London in Eine verschmolzen werden könnten mit der Verbindlichkeit für den Gesandten, sechs Monate des Jahres in Paris und andere sechs Monate in London zu wohnen. Da jedoch die französische Regierung sich gegen den griechischen Geschäftsträger schon dahin ausgesprochen hatte, daß sie eine solche Maßregel als eine Verletzung der Rücksichten gegen den Kaiser betrachten müßte, so blieb dem griechischen Ministerium nichts übrig als im Laufe dieser Woche einen Gesetzentwurf in die Kammer zu bringen, worin es heißt, daß Dienstes-Interessen, die sich in der Folge dargestellt haben, die Regierung nöthigen, die beiden Gesandtschaften in Paris und London wie bisher aufrecht zu erhalten. Um dieß zu ermöglichen, verlangt die Regierung einen weitem Zuschuß zu dem im Budget für das Jahr 1858 aufgestellten Posten von 53.000 Drachmen. Die Kammer bewilligte die Summe und vorgestern wurde auch im Senate der Gesetzentwurf ohne Abänderung angenommen.

**Amerika.**

Der „Courier des Etats-Unis“ meldet über die Auslieferung Louis Grellet's folgendes: Der Bericht des Richterskommissärs Betts war endlich nach einem mißbevollnen dreimonatlichen Verfahren von New-York an die Centralregierung nach Washington abgegangen. Dieser Bericht stellte mit Bezug auf Louis Grellet den Schlubantrag, daß derselbe der Urkundenfälschung schuldig sei und dessen Auslieferung an Frankreich erfolgen solle.

Der Staatssekretär Herr Lewis Chas erließ demnach unverzüglich unterm 29. Mai ein Exekutions-Mandat, wonach der Gefängnißvorsteher zu New-York angewiesen ist, Louis Grellet dem französischen Generalkonsul zu New-York zu übergeben.

Mit diesem Mandat versehen, fuhr der Spezial-Abgeordnete noch am Abend nach New-York, woselbst er am andern Tage des Morgens sechs Uhr eintraf. Alle bei der Auslieferung beteiligten Personen wurden sogleich in Kenntniß gesetzt und die nöthigen Anstalten getroffen, um das eben nach Frankreich abgehende Schiff „Arago“ zur Mitnahme des Grellet zu benützen.

Um 10 Uhr war alles vorbereitet. Man benachrichtigte nun Grellet, daß er sich anschicken solle, zum französischen Konsul zu gehen. Grellet war seit dem Tode seines Bruders in einem Zimmer verwahrt,

welches zu dem Bureau des Gefängniß-Vorstehers gehört.

Grellet war durch diese Nachricht ganz überrascht. Er glaube nicht, daß man dem Auslieferungsbegehren überhaupt Folge geben werde; dann wußte er, daß der Bericht erst vor drei Tagen nach Washington abgegangen sei und er erwartete nicht dessen so baldige Erledigung.

Die an ihn ergangene Aufforderung war indessen so dringend, daß er sich über deren Bedeutung nicht täuschen konnte. Er sagte, er könne sich nicht fügen, bis man seinen Rechtsbeistand gerufen habe. Auf die Bemerkung, daß man darauf nicht eingehen werde, schrie Grellet, daß er nur der Gewalt nachgeben werde, und er nahm auch die Miene des Widerstandes an.

Von dem Vorfalle unterrichtet, begab sich der Gefängniß-Vorsteher Herr Rynders zu Grellet, und versuchte ihn durch einige Vorstellungen zu Vernunft zu bringen, aber umsonst. Grellet behauptete, es sei unmöglich, daß das Mandat schon von Washington zurück wäre und daß er ein Opfer eines Mißbrauches der Amtsgewalt sei.

Man mußte demnach Gewalt anwenden und ihm die Handschellen anlegen. Indes war Hr. Tissandier, der Bevollmächtigte der französischen Nordbahn gekommen; er gab dem Gefangenen die Versicherung, daß die Papiere, welche die Auslieferung anordnen, vollkommen richtig seien, und daß Widerstand von seiner Seite seine Lage während der Ueberfahrt und bei der Ankunft in Frankreich erschweren würde. Grellet ließ sich bereden und folgte ganz ruhig den Beamten.

Man ließ ihn in einen Wagen steigen, der nach der Wohnung des Herrn Belmont, Repräsentanten des Hauses Rothschild, fuhr. Hier befand sich auch der französische Generalkonsul Graf Montholon, in dessen Hände der Gefängnißvorsteher Grellet übergab. Herr v. Montholon ersuchte, man möge einen Beamten bestimmen, der Grellet nach Frankreich eskortiren und dort der Gerichtsbehörde ausliefern werde.

Der Kommissär Ely Devon, der in dieser Angelegenheit seit dem Beginne eine wichtige Rolle gespielt hatte, wurde dazu angewiesen; er erhielt eine Abschrift des Auslieferungs-Mandates und den Befehl, sich mit Grellet ungesäumt auf ein Dampfschiff zu begeben, um den eben auslaufenden Dampfer „Arago“ rechtzeitig zu erreichen.

Indessen wurde die Sache ruckbar. Grellet's Advokat, Herr Townshend, der um 11 Uhr benachrichtigt wurde, begab sich sogleich zum Obersten Gerichtshof und setzte es durch, daß ihm vom Oerrichter ein Habeas-corpus-Writ (Vorführungsbefehl) ausgesetzt wird. Wie der Blitz eilte er zum Hafen, in der Hoffnung die Ausschiffung des Gefangenen noch rechtzeitig verhindern zu können. Aber seine Eile nützte ihm nur, daß er noch zeitlich genug eintrifft, um den „Arago“ abdampfen zu sehen.

(Bekanntlich ist Grellet seitdem schon in Frankreich angekommen.)

**Tagsneuigkeiten.**

Wie es scheint, sollen auch Brünn und Prag das Glück haben, den Fechter-Barden Bacherl persönlich kennen zu lernen. Wie die „Brünner Neuig.“ melden, wird Bacherl auf der Durchreise nach Prag in Brünn erwartet und soll daselbst eine Vorlesung seiner Gedichte veranstalten. In Pesh ist sein Auftreten auf „unübersteigliche Hindernisse“ gestoßen.

Am 9. v. M. Abends überfielen 4 Individuen den Wirth Nicola Komindan in seiner zwischen Rasié und Boljan in Slavonien errichteten Schankhütte, banden ihn sammt seinem Weibe und schleppten Beide in den nahen Wald, wo sie eben im Begriffe waren, dem Wirth eine Briestafche mit 120 fl. C.M. abzunehmen, als dessen Hüter den Gendarm Ladest vom Posten Rasié herbeiführte. Rasch entschlossen warf sich der wackere Gendarm, bloß mit dem Seitengewehr versehen, auf die 4 Räuber, von denen er 2 bewährte und festnahm, während die beiden andern entflohen. Doch auch sie sollten bald das Schicksal ihrer Raubgenossen theilen, denn schon eilte, von dem Vorfalle benachrichtigt, der Kommandant des Gendarmerepostens zu Rasié mit 2 Gendarmen zur Verfolgung herbei, welche mit so viel Umsicht und Raschheit durchgeführt wurde, daß die Flüchtigen schon nach kurzer Zeit ergriffen und den Gerichten überliefert wurden.

**Telegraphische Depeschen.**

Verona, 22. Juni. Die Seidenkokonsausbeute hiesiger Provinz beträgt 70 pCt. eines Durchschnittsertrages.

Livorno, 21. Juni. Fortdauernd veränderliches Wetter, ohne Wärme; dessen ungeachtet versprechen die Saaten reichen Ertrag, Getreide deßhalb weichend.

Paris, 23. Juni. Das Resultat der Pariser Abstimmung ist folgendes:

1. Wahlbezirk: Guyard Delalain mit 10.070, Laboulaye 4676, Reynau 1632; 2. Wahlbezirk:

Devinc 10.472, Bethmont 9070; 3. Wahlbezirk: Cavaignac 10345, Lhibaut 10.109; 4. Wahlbezirk: Barin 9632, Olivier 6741, Garnier Pages 2749; 5. Wahlbez.: Carnot 12.034, Monin Japy 8426; 6. Wahlbez.: Goudchaux 13.042, Perret 10.494; 7. Wahlbez.: Lanquetin 10.609, Darimon 6726, Bastide 3637; 8. Wahlbez.: Lepelletier 13.820, Bavin 9033, Simon 2268; 9. Wahlbezirk: Königswarter 11.307, Casteyrie 6966; 10. Wahlb.: Berou 15.417, Eugène Pelletate 7220 Stimmen.

(Einer überflüsslichen Zusammenstellung zufolge stellt sich das Resultat der Pariser Wahlen, wie folgt, heraus:

Regierungskandidaten: Delalain, Devinc, Le Pelletier, Königswarter, Berou.

Oppositionskandidaten: Carnot, Goudchaux.

Im 3. Wahlbezirk hat der Kandidat der Opposition, Cavaignac, im 4. der Kandidat der Regierung, Barin, im 7. der Kandidat der Regierung, Lanquetin, die meisten Stimmen, aber nicht die absolute Majorität erhalten, daher die Wahlen fortgesetzt werden.)

**Handels- und Geschäftsberichte.**

Mailand, 18. Juni. Leider zeigt sich das Ergebnis der Seidencokonsausbeute nicht befriedigend. Selbst die Provinzen, welche Anfangs zu den besten Hoffnungen berechtigt waren, werden zufrieren sein können, wenn der Ertrag jenem im vorigen Jahre nicht nachsteht; in unserer Provinz hat man selbst auf ein so bescheidenes Resultat Verzicht geleistet.

Arad, 20. Juni. Die anhaltend günstige Witterung belebt einigermassen den gesunkenen Muth der Dekonomen, und sehen wir mit Recht einer ergiebigen Ernte entgegen.

Der Schnitt des Kohlrapses wurde im Banate bereits begonnen, mußte aber, da der Kern an vielen Stellen noch unreif ist wieder eingestellt werden.

Das Getreide-Geschäft bietet in dieser Wochenhälfte gar keine Veränderung; an der heutigen Wiener Fruchtbörse erlitt Weizen abermals einen Preisabschlag von 5—6 Groschen pr. Kubel.

Spiritus leidet noch immer unter der Mißgunst der Konjunktur. Nomineller Preis 26 fr. pr. Grad inklusive Gebinde.

**Wochenmarkts-Preise in Marburg am 20. Juni 1857 in C.M.**

Der Mezen Weizen 4 fl. 29 fr.; Korn 2 fl. 27 fr.; Gerste 2 fl. 48 fr.; Hafer 1 fl. 37 fr.; Kukuruz 2 fl. 30 fr.; Hirse 2 fl. 12 fr.; Heiden 2 fl. 12 fr. Erdäpfel 37 fr.; das Pfd. Bifolen mit 3 fr.; die Maß Einsen 9 fr.; Erbsen 8 fr.; 1 Maß Hirsenbrenn 6 fr.; das Pfd. Weizengries 8 fr.; Mündmehl 7 1/2 fr.; Semmelmehl 5 fr.; Kukuruzmehl 3 fr.; Rindschmalz 30 fr.; Schweinschmalz 25 fr.; Speck frischer 22 fr.; alter — fr.; Schmeer 20 fr.; das Pfd. Rindfleisch 12 fr.; Kalbfleisch 11 fr.; junges Schweinsfleisch 14 fr.; die Klafter hartes 18“ Holz 4 fl. 10 fr.; weiches 18“ Holz 3 fl. 12 fr.; der Mezen harte Holzkohlen 20 fr., weiche 12 fr.; der Zentner Heu 1 fl. 30 fr.; Lagerstroh 1 fl.; Streustroh 45 fr.

**Wochenmarkts Preise in Cilli am 20. Juni 1857 in C.M.**

Der Mezen Weizen heim. 3 fl. — fr.; Korn 3 fl. — fr.; Gerste 2 fl. 56 fr.; Hafer 2 fl. 6 fr.; Kukuruz 2 fl. 40 fr.; Hirse 2 fl. 4 fr.; Heiden 2 fl. 40 fr.; Erdäpfel 1 fl. 12 fr.; das Pfd. Bifolen 2 fr. 2 dl., Einsen 6 fr.; Erbsen 6 fr.; gerollte Gerste 12 fr.; gestampfte Gerste 5 fr.; Hirsenbrenn 4 fr.; Weizengries 10 fr.; Mündmehl 8 fr.; Semmelmehl 6 fr.; Braummehl 3 fr. 2 dl.; Kukuruzmehl 3 fr.; Rindschmalz 26 fr.; Schweinschmalz 24 fr.; alter Speck 22 fr.; frischer Speck — fr., das Pfd Rindfleisch 12 fr.; Kalbfleisch 12 fr.; Schweinsfleisch 12 fr.; die Klafter hartes 30zölliges Brennholz 6 fl. 45 fr.; weiches 5 fl. — fr.; der Mezen harte Holzkohlen 40 fr., weiche 22 fr.; der Zentner Steinkohlen 22 fr., Heu 2 fl. — fr.; Lagerstroh 1 fl. 10 fr.; Streustroh 1 fl.

**Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 24. Juni 1857.**

Ein Wiener Mezen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	5	10	5	18
Korn	3	—	3	8 1/2
Halbfrucht	—	—	3	40
Gerste	2	58	2	53 1/2
Hirse	—	—	2	42
Heiden	—	—	2	44
Hafer	2	—	2	4
Kukuruz	3	—	3	5 1/2

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung,  
Wien 23. Juni, Mittags 1 Uhr.

Das Ergebnis der Wahlen von Paris hat einen drückenden  
Einfluss auf die Börse hervorgebracht, dessen Folgen sich zumeist  
in dem Rückgange der Speculations-Papiere zeigen.

Auch die Staats-Papiere wurden, obwohl in geringerem  
Grade, davon berührt.

Devisen gespannter, jedoch im Preise unwesentlich höher.  
Nur die deutschen Plätze, besonders Frankfurt, fehlen.

Geld auf Papier sehr wohlfeil, auf Wechselbriefe hingegen  
fühlbar knapp.

National-Anlehen zu 5%	85 1/2 - 85 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	95 - 96
Lomb. Anlehen zu 5%	96 - 96 1/2
Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	84 - 84 1/2
detto " 4 1/2 %	73 1/2 - 73 3/4
detto " 4 %	66 1/2 - 66 3/4
detto " 3 %	51 1/2 - 51 3/4
detto " 2 1/2 %	42 1/2 - 42 3/4
detto " 1 %	16 1/2 - 16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96 - 96
Obenburger detto detto " 5%	95 - 95
Reither detto detto " 4%	95 - 95
Maisländer detto detto " 4%	94 - 94
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5%	88 1/2 - 89
detto v. Galizien, Ungarn ic. zu 5%	81 1/2 - 82 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5%	87 - 87 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	63 1/2 - 64
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	335 - 335 1/2
detto " 1839	144 1/2 - 145
detto " 1854 zu 4%	110 1/2 - 110 3/4
Como Rentenscheine	16 1/2 - 17
Galizische Pfandbriefe zu 4%	82 - 83
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	88 1/2 - 89
Gloggnitzer detto " 5%	83 1/2 - 84
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	85 1/2 - 86
Lloyd detto (in Silber) " 5%	91 1/2 - 92
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-	
Gesellschaft zu 275 Frank pr. Stück	110 1/2 - 111
Aktien der Nationalbank	1031 - 1033
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 3/4
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	239 1/2 - 239 3/4
" " N. Oest. C. Kompt.-Ges.	123 1/2 - 123 3/4
" " Budweis-Linz-Gmundner-	
Eisenbahn	263 - 265
" " Nordbahn	197 1/2 - 197 3/4
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu	
500 Frank	173 1/2 - 174
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu	
200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	100 1/2 - 100 3/4
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	105 1/2 - 106 1/2
" " Prag-Bahn	100 1/2 - 100 3/4
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	252 - 252 1/2
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	195 1/2 - 196
" " Triester Lese	102 - 103
" " Donau-Dampfschiffahrts-	
Gesellschaft	581 - 583
" " detto 43. Emission	
" " des Lloyd	414 - 415
" " der Reither Aktien-Gesellschaft	72 - 74
" " Wiener Dampf-Gesellschaft	62 - 64
" " Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiff.	27 - 28
" " detto 2. Emiff. m. Priorit.	37 - 38
Wetehazy 40 fl. Lese	82 1/2 - 83
Windischgrätz " "	28 1/2 - 28 3/4
Waldstein " "	30 1/2 - 30 3/4
Regieich " "	15 1/2 - 15 3/4
Salm " "	40 - 40 1/2
St. Denis " "	39 1/2 - 39 3/4
Walffy " "	39 - 39 1/2
Clary " "	38 1/2 - 38 3/4

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 24. Juni 1857.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. fl. in GW.	84
detto aus der National-Anleihe zu 5 " in GW.	85 11/16
detto " 4 " " " " " " "	66
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	145 1/4
" " " " " " " " " " " " " "	100 fl. 111
Grundentl.-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Kupertinsen zu 5 %	82 3/4
Grundentl.-Obligat. von anderen Kronländern	87 1/2
Banco-Aktien pr. Stück	1034 fl. in GW.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	244 fl. in GW.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	268 fl. B. B.
mit Ratenzahlung	274 1/4 fl. B. B.
Aktien der Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	200 3/4 fl. in GW.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	212 fl. in GW.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GW.	584 fl. GW.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 60 fl.	412 1/2 fl. in GW.
Thyrisbahn	26134

Wechsel-Kurs vom 24. Juni 1857.

Augsburg, für 100 fl. Cur., Gold.	104 1/2	llo.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gold.	765/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	10.9	3 Monat.
Lyons, für 300 Franken, Gold.	120 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gold.	120 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gold.	121 1/8 Bf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gold, Para.	264	31 T. Sicht
k. f. vollw. Münz-Dufaten, Agio	734	

Gold- und Silber-Kurse vom 23. Juni 1857.

	Gold.	Silber.
Kais. Münz-Dufaten Agio	7 1/2	73/4
dto. Rand- " " "	73/8	75/8
Geld al marco	106 1/2	

Navolonsdor	8.13	8.13
Souverainsdor	14.8	14.8
Friedrichsdor	8.38	8.38
Engl. Sovereigns	10.14	10.14
Russische Imperiale	8.23	8.24
Silber-Agio	4 1/4	43/4
Thaler Preussisch-Currant	1.32 1/2	1.33

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 21. Juni 1857.

Hr. Ritter v. Gorkowski, k. k. General der Kavallerie, — Hr. Baron Sturmfik, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, — Hr. Baron Urban, k. k. General-Major, — Hr. Kneidinger, k. k. Hofrath, — Hr. Thaiti, k. k. Oberstlieutenant, — Hr. Tschur, k. k. Rittmeister, — Hr. Nebich, k. k. Hauptmann, — Hr. Zühning, k. k. Oberstallmeisteramts-Expeditör, — Hr. Monston Steward, und — Hr. Per, engl. Rentiers, von Wien. — Hr. Vigier von Steinbrugg, Schweiz, Oberstlieutenant, von Triest. — Hr. Graf Kotulinsky, k. k. Major, von Graz. — Hr. Jäger, k. k. Major, von Verona. — Hr. Candon, k. k. Hauptmann, von Graz.

## Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
<b>Schnellzug</b>				
von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—
<b>Personenzug</b>				
von Laibach nach Wien	Form.	—	10	—
dto " " " "	Abends	—	10	45
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39	—
dto " " " "	Früh	2	30	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
<b>Brief-Courier</b>				
von Laibach nach Triest	Abends	—	3	39
" " " " " "	Früh	7	40	—
<b>Personen-Courier</b>				
von Laibach nach Triest	Abends	—	10	—
" " " " " "	Früh	2	40	—
<b>I. Mallopost</b>				
von Laibach nach Triest	Früh	—	3	30
" " " " " "	Abends	6	—	—
<b>II. Mallopost</b>				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	15
" " " " " "	Früh	8	30	—

3. 343. a (3) Nr. 195.

## Kundmachung.

Die schriftliche und mündliche Prüfung der am k. k. Laibacher Gymnasium angemeldeten Privatisten wird für's II. Semester 1857 am 22. und 23. Juli um 8 Uhr Vormittags abgehalten werden.

k. k. Gymnasial-Direktion Laibach am 15. Juni 1857.

3. 1067. (1)

## Handschuhmacherinnen

werden bei Unterzeichneten in der Judengasse aufaenommen.

Ferdinand Bilina.

3. 1065. (1)

## Öffentliche Empfehlung.

Indem ich nach dem Hinscheiden des Herrn Betge die Fortführung unseres Geschäftes allein übernommen, erlaube ich mir, allen jenen verehrten Herren, welche meinen seligen Geschäftsgegnossen, mit ihren werthen Zutrauen beehrten, mich höflichst zu empfehlen mit der Bitte, des nähmlichen Zutrauens auch mich, der ich dasselbe zu rechtfertigen nach Kräften bemühet bleiben werde, fortan würdigen zu wollen.

August Marschalek.

3. 1063.

Gustav Heimann, bürgerl. Handelsmann, gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder: Adele, Germinie, Emilie, Hedwig, Richard, Arthur, Auguste und Gustav, Nachricht von dem sie mit tiefstem Schmerz erfüllenden Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gattin, respect. ihrer Mutter,

## Elisabeth Heimann, gebornen Seidl,

welche im 38. Lebensjahre am 24. Juni d. J., Morgens halb 9 Uhr, an den Folgen schwerer Entbindung selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet Freitag den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Statt und geht von der Wohnung in der Stadt Nr. 234 aus.

Die Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, den 24. Juni 1857.

3. 1017. (2)

Bei Josef Blasnik ist zu haben:

## Karte

der k. k.

## Staats-Eisenbahn

zwischen

Laibach und Triest.

Preis 1 fl.

3. 1034. (2)

## Anzeige.

Ich zeige dem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß mein Aufenthalt hier nur von kurzer Dauer ist. Sene welche daher gesonnen sind mich mit Bestellungen zu beehren, mögen sie gütigst beschleunigen.

Karl Vogl,

akademischer Porträt-Maler,  
Wohnt Kongressplatz im Kogl'schen  
Haus Nr. 32, 2. Stock.

3. 1068. (1)

Von Rosenbach bis in die Stern-Allee ist gestern ein Bracelet, bestehend aus 8 antiken Silbermünzen und 1 Goldmünze verloren gegangen.

Der redliche Finder wird ersucht dasselbe in der Herrngasse Nr. 210 abzugeben.

3. 1042. (2)

Eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern sammt Nebenlokalitäten, wo möglich mit Gartengenuss verbunden, wird um einen discreten Zins von einer stabilen Familie zu miethen gesucht.

Dießfällige Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr Mathias Gärber hier.

3. 1046. (2)

## Aufkündigung.

Zur Aufagerung von Holzwaren oder sonstigen Materialien ist auf der Triester Straße von Michaeli d. J. ein gesperrter Hofraum welcher alle Bequemlichkeiten darbietet zu vermieten. — Nähere Auskünfte werden ertheilt im Hause Nr. 58 Triester Straße, ersten Stock, rückwärts.